



Protokoll der 34. Sitzung des Nachbarschaftsbeirats Flughafen München im Verwaltungsgebäude der Flughafen München GmbH am 15.03.2023

Teilnehmer:

Mitglieder des Nachbarschaftsbeirats oder deren Vertreter
Ulrike Scharf, MdL, Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales
Prof. Dr. Agnes Förster, Stadtplanerin, Studio/ Stadt/ Region
Julianna Günther, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Landeshauptstadt München

Beobachter:

Dr. Jan Wolters, Referat 43, Bay. Staatsministerium für Finanzen und Heimat
Alois Wagensonner, Finanzreferent, Stadt Landshut

Weitere Vertreter der FMG:

Dr. Josef Schwendner
Hans-Joachim Bues
Nina Jessenberger (zugeschaltet per Webex)

TOP 1 – Begrüßung, Jahresplanung und Ziele des Nachbarschaftsbeirats (Christa Stewens)

Nach einem kurzem Rückblick auf die 50. Arbeitsausschusssitzung mit Staatsminister Albert Füracker, MdL (Anlage 1, Seite 2) erläuterte die Vorsitzende die Jahresplanung 2023 des Nachbarschaftsbeirats (Anlage 1, Seite 3).

TOP 2 – Beschäftigenerhebung Flughafen München 2021 und aktuelle Entwicklungen am Flughafencampus (Jost Lammers, FMG, Anlage 2)

Jost Lammers, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen München GmbH (FMG), stellte die Ergebnisse der letzten Beschäftigenerhebung und die aktuelle Verkehrsentwicklung am Flughafen vor. So waren zum Ende des Jahres 2021 bei den Unternehmen und Behörden am Flughafen insgesamt 33.330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Trotz der Covid-19-Pandemie und der daraus resultierenden weltweiten Reisebeschränkungen sind die Beschäftigtenzahlen am Münchner Airport nur moderat gesunken. So waren am Stichtag der Erhebung, dem 31.12.2021, nur 4.760 Beschäftigte bzw. 13 Prozent weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Flughafen als 2018, während der Flughafen München im selben Zeitraum einen Rückgang der Passagierentwicklung um 73% zu verzeichnen hatte. 98% der Flughafen-Beschäftigten stehen in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Der Flughafen München bleibt weiterhin ein bedeutender

regionaler Arbeitgeber und Ausbildungsort. Fast jedes vierte sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis in den Landkreisen Erding und Freising ist am Flughafen angesiedelt. Rund 35% der am Flughafen Beschäftigten wohnen in den Flughafenstandortlandkreisen Erding und Freising.

Bei der Entwicklung des Luftverkehrs zog Lammers ein positives Fazit. Ein aufkommensstarker Sommer hat dem Münchner Flughafen im Jahr 2022 einen massiven Zuwachs in allen Bereichen beschert. Vor diesem Hintergrund sei laut Lammers zu erwarten, dass der Mitarbeiterbedarf am Airport in allen Bereichen wieder steigen werde. Er wies darauf hin, dass Gespräche bzw. Planungen mit benachbarten Kommunen zum Thema „FMG und Wohnen“ wieder aufgenommen werden würden.

In der Diskussion wurden die Nachfolgekosten bei stetig steigenden Einwohnerzahlen für die Städte, Gemeinden und Landkreisen thematisiert. Mehr (zuziehende) Menschen in der Region bedeuten für die Gemeinden: zusätzlichen Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, höheres Verkehrsaufkommen sowie einen größeren Flächen- und Siedlungsdruck, usw. Der demographische Wandel stelle zudem eine zusätzliche Herausforderung für Flughafen und Region dar.

TOP 3 – Impulsvortrag Zukunft der Arbeit - Bedeutung für die Flughafenregion (Staatsministerin Ulrike Scharf)

Die Flughafenregion zeichne sich auch weiterhin – trotz Pandemie – durch eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten bayernweit und eine am bayerischen Durchschnitt gemessenen überdurchschnittliche Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung aus, so Scharf. Mit attraktiven Ausbildungschancen, Familienfreundlichkeit und guter Weiterbildungsmöglichkeit sei die Region auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen. Den Nachbarschaftsbeirat bezeichnete Scharf als wichtiges regionales Dialoggremium, welches bestens geeignet sei, den großen Herausforderungen der „Wachstumsregion“ wirksam zu begegnen.

Folgende Themen wurden angesprochen:

- Einrichtung eines pandemiebedingten Härtefallfonds in Bayern mit 1,5Mrd € für Sport, Kultur und Soziales ausgestattet;
- Herausforderungen Fachkräftemangel und demographische Entwicklung:
 - beim Fachkräftezuwanderungsgesetz müssten die zu langen Wartezeiten für Prüfungen verkürzt werden,
 - die Anerkennungsverfahren der beruflichen Qualifikation sollen für ausländische Fachkräfte vereinfacht werden,
 - zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit sind bei allen Qualifikationen größere Anstrengungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung erforderlich (alle Qualifikationen),
 - die Beschäftigungsquote von Frauen liegt bei 85%, allerdings verbunden mit einer hohen Teilzeitquote,
 - die Familienfreundlichkeit von Unternehmen ist wichtig; der Familienpakt Bayern hat bereits 300 Mitglieder (einschl. Flughafen München),
 - die Flexibilisierung der Arbeitszeiten,
 - ein zu ausdifferenziertes Angebot an Ausbildungsberufen

TOP 4 – Austausch mit Staatsministerin Ulrike Scharf über die besonderen Herausforderungen

In der anschließenden Diskussion wurde die Befürchtung vorgebracht, dass es in den Städten und Gemeinden bald leerstehende Räumlichkeiten und kommunale Einrichtungen geben werde, da nicht ausreichend Erzieherinnen, Lehrer, Ärzte, Pflegekräfte, usw. zur Verfügung stehen. Der Mangel an Fachkräften sei mittlerweile in allen Branchen spürbar.

Durch die kommunale Baulandpolitik lasse sich der in der Flughafenregion vorherrschende Siedlungsdruck nur abschwächen, die bestehenden Probleme jedoch nicht abschaffen (Stichwort Nachverdichtung).

Während es in den Krippen und Kindergärten viele Angebote zur Ganztagsbetreuung gibt, ist das Nachmittagsbetreuungsangebot an den Schulen bzw. Ganztagschulen gering, was die Erwerbstätigkeit beider Elternteile einschränkt.

TOP 5 – Sachstand über weiteres Vorgehen der Projektgruppe IBA

Die Vorsitzende erläuterte den Beschlussvorschlag zur Zielsetzung der Zusammenarbeit (Anlage 1, Seiten 4/5).

Dem Beschlussvorschlag „Die Mitglieder der Projektgruppe Ideenwerkstatt IBA des Nachbarschaftsbeirats sagen zu, sich aktiv und konstruktiv gemeinsam auf den Weg zu machen, IBA-Projektideen für eine langfristig angelegte Zusammenarbeit in der Flughafenregion zu entwickeln“, wurde einstimmig zugestimmt.

Nach dem Bericht aus der Arbeit der Projektgruppe durch Bürgermeister Uwe Gerlsbeck erläuterte Frau Günther, Abteilung Regionales der LHM, den aktuellen Stand der IBA in der Metropolregion München (Anlage 3). Im Herbst 2023 soll die IBA-Gesellschaft gegründet werden. Wichtig dabei sei, dass sich jede IBA neu erfinden müsse, es ein bottom-up-Prozess sei und eine Mobilitätswende damit verbunden sei. Diskussionen wurden zum Thema „handlungsfähige Arbeitsstruktur der IBA“ geführt: OB Max Gotz merkte an, dass sich beide Kreisstädte damals für eine Beteiligung an der IBA-Gesellschaft beworben, aber eine Absage erhalten hätten. Vor dem Hintergrund der aktuell noch bestehenden Finanzierungslücke könne er das nicht nachvollziehen und benannte dies als „Unsicherheitsfaktor“ der IBA. Eine direkte finanzielle Förderung eines IBA-Projektes aus Mitteln der zu gründenden IBA-Gesellschaft wurde nicht in Aussicht gestellt.

Frau Professor Dr. Agnes Förster (Anlage 4) erläuterte den aktuellen Arbeitsstand der IBA-Projektgruppe und stellte das Konzept für den Akteursworkshop „Nachbarschaftsregion“ am 12. Mai 2023 vor, zu dem alle Mitglieder des Nachbarschaftsbeirats herzlich eingeladen sind!

TOP 6 – Mobilitätsstrategie 2035 für die Flughafenregion (Anlage 1, Seite 6)

In der Resolution des Nachbarschaftsbeirats (10/2021) wurde die Entwicklung einer Mobilitätsstrategie für die Flughafenregion beschlossen. Da die Landeshauptstadt München eine Mobilitätsstrategie 2035 unter Einbeziehung der Region erarbeitet, ist zunächst die Entwicklung eines

gemeinsamen Verständnisses über Aufgaben und Ziele einer Mobilitätsstrategie für die Flughafenregion durch den Nachbarschaftsbeirat notwendig; dies wird durch die Landräte Erdings und Freising unterstützt. Die Vorsitzende bedankte sich bei den Landräten und Oberbürgermeistern für die Mitarbeit durch die Fachleute aus der jeweiligen Verwaltung.

Die aktualisierte und weiterentwickelte Resolution soll Staatsminister Bernreiter am 5.7. 2023 (35. Plenum NB) überreicht werden. Da die zeitlichen Vorgaben ehrgeizig sind, bat die Vorsitzende um rasche Rückmeldung aus den Verwaltungen.

TOP 7 – Aktueller Sachstand Strukturgutachten und Verschiedenes (Christa Stewens)

Sachstand Neuauflage Strukturgutachten ab 2025 (Anlage 1, Seite 7): In einem Telefongespräch mit Christa Stewens schlug stv. Referatsleiter Dr. Stephan Albert des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie ein kick-off-meeting Anfang 2024 mit allen Auftraggebern und dem Nachbarschaftsbeirat vor, um den Ausschreibungs- und Vergabeprozess Mitte 2024 starten zu können. Die Finanzierung sollte aber vorher geklärt werden. Die Vorsitzende erklärt, weiterhin mit dem StMWi im Gespräch zu bleiben und den Arbeitsausschuss zu gegebener Zeit mit der Weiterverfolgung des Themas zu befassen.

Mitgliedschaft und Vertretungsregelung im Nachbarschaftsbeirat gem. GO § 2, 2.3:

Bis auf zwei Mitglieder des Nachbarschaftsbeirats haben alle jeweils feste Stellvertreter für Plenum und Arbeitsausschuss benannt, daher wird die Anlage 1 zur Geschäftsordnung des Nachbarschaftsbeirats um die festen Stellvertreter ergänzt (Anlage 1, Seite 8 und Anlage 5).

Künftige Zusammensetzung des Arbeitsausschusses gem. GO §5, 5.2 Satz 3:

Bürgermeister Franz Heilmeier wird als 1. Vorsitzender der Schutzgemeinschaft, Bürgermeisterin Susanne Hoyer und Bürgermeister Johann Wiesmaier werden als Vorsitzende der jeweiligen Kreisverbände Freising und Erding und Bürgermeister Uwe Gerlsbeck wird als Vorsitzender der IBA-Projektgruppe dem Arbeitsausschuss angehören (Anlage 1, Seite 9). Die Mitglieder haben dieser Besetzung einstimmig zugestimmt.

Verschiedenes:

Christa Stewens bat um Benennung konkreter Defizite und Beispiele aus den Landkreisen, Städten und Gemeinden zur Ausgleichsflächenthematik nach dem Bayer. Naturschutzgesetz, da sie beabsichtigt, mit dem Regierungspräsidenten von Oberbayern bzw. dem Bayer. Umweltminister die unzureichende Umsetzung in den beiden Landkreisen zu besprechen.

Abschließend verabschiedete sich Christian Breu, Geschäftsführer Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München und Regionaler Planungsverband München, in den Ruhestand und dankte dem Nachbarschaftsbeirat für die gute Zusammenarbeit.



gez. Christa Stewens

Vorsitzende des Nachbarschaftsbeirats